

Tipp-Kick Rundschau

Mitteilungsblatt des Deutschen Tischfußballverbandes



Zum Titelfoto: Andreas Schneider (li.), der Meister des Vorjahres, gratuliert seinem Nachfolger. Beide haben etwas gemeinsam: Vor ihrem Titelgewinn waren es relativ unbeschriebene Blätter. So bekam ihr Sieg einen Hauch des Sensationellen.

Deutsche Meisterschaft 1982 in Aalen

Supermeisterschaft, Teilnehmerrekord und wieder Riesenüberraschung Achim Dohl neuer Deutscher Meister

Die Vorjahresveranstaltung in Schöppenstedt wurde im Vorjahr bis zur dahin besten DEM gekürt. Die diesjährige Meisterschaft in Aalen reichte jedoch nicht nur an das Vorjahresturnier heran, sie überbot es noch in einigen Punkten. Die süddeutschen Tipp-Kicker nutzten die langersehnte Chance, die Meisterschaft einmal daheim zu haben. Mit 232 Teilnehmern wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Leistungsmäßig gab es für den Süden jedoch einen Rückschlag. Berlin ist heute nach einigen flauen Jahren wieder eine Tipp-Kick-Hochburg. Nicht jedoch einer der favorisierten Halbauer Kicker holte den Titel. Die Konkurrenz kam vom Lokalrivalen Eintracht Rehberge. Der außerhalb Berlins fast unbekanntes Achim Dohl, gerade 17 Jahre alt, machte es dem Titelverteidiger Andreas Schneider nach und sorgte für eine mittlere Sensation.



Start zur 17. DEM. Viele Teilnehmer gingen ohne Chancen an den Start, brachten aber einige gute Leistungen, die den weiteren Verlauf der DEM mitbestimmen.



Siegerehrung. Dritter wurde Gerrit Kähling



Pokalschau nach der Siegerehrung. Re. Meister Dohl, li. sein Clubkamerad Lorenzen.



Auch die Ausgeschiedenen waren bald wieder guter Dinge. Hier Spieler aus Hildesheim und Schöppenstedt.



Auch das Fernsehen war da. Leider ist der Bericht bis heute nicht gesendet worden. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.



Deutschlands Nummer 1: Achim Dohl



Die Vorrunde

Am 5. September 1982 war es wieder soweit. 231 Tipp-Kicker aus Deutschland und ein Kicker aus der benachbarten Schweiz hatten sich in der Hofener Glück-Auf-Halle eingefunden um ihren Besten zu ermitteln. 232! Neuer DTFV-Rekord. Allein 135 kamen aus dem Süden. Wäre an diesem Samstag schulfrei in Baden-Württemberg gewesen, hätte man bestimmt mit 160 Leuten aus dem Süden rechnen können. Gespielt wurde auf 40 Platten. Alle Platten waren neu mit Filz bezogen und mit Stahlroten ausgerüstet. Die 40 Platten hatten in der geräumigen Halle locker Platz. Mit 32 Gruppen à 6 Mann und 8 Gruppen à 5 Mann erfolgte um ca. 11.30 Uhr der Anpfiff zur 17. DEM. Für die 3 Erstplatzierten jeder Gruppe winkte die nächste Runde. An allen Platten mußte von Anfang an voll gespielt werden. Mit im Rennen an dieser DEM waren alle Spieler mit Rang und Namen. Titel wurden vorab nicht vergeben, weil man anhand der vorausgegangenen Meisterschaften eventuell wieder mit Überraschungen rechnen mußte. Voller Hoffnungen gingen alle Spieler in diese Runde. Hier mußten u. a. Mönning, der Meister von 1980, und Eginhard Adler bereits die Segel streichen.

Zwischenrunde 1

112 Spieler mußten nach 2 1/2 Stunden ausscheiden, für sie war der Traum vom Titel vorbei. 120 waren noch im Rennen, durften also noch hoffen. In 20 Gruppen mit je 6 Mann ging es um 15 Uhr wieder an den Start. Voller Konzentration mußten die nächsten 75 Minuten angegangen werden, wollte man am Sonntag noch dabei sein. Die ersten 3 Spieler jeder Gruppe qualifizierten sich für den nächsten Tag. Gegen 17 Uhr war diese Runde beendet. Geschafft, der erste Teil der DEM 82 war beendet. Nicht mehr dabei waren nun auch Thurnberger, Wolf und K. Nordmann, die sich von dieser DEM sicherlich mehr versprochen hatten. Den Ausklang dieses Tages bildete ein vom Veranstalter durchgeführtes Gartenfest.

Zwischenrunde 2

Gegen 11 Uhr am Sonntag ging es weiter. Das Feld war nun auf 60 Spieler geschrumpft. Am heutigen Tag mußte um den Einzug in die Endrunde gekämpft werden. Gespielt wurde in 12 Gruppen zu je 5 Spielern. Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe erreichten die nächste Runde. Eine harte Runde, in der jeder Punkt wichtig war. Vergessen waren Formtiefen oder Höhen vom Vortag, die heutige Verfassung war wichtig. Da die Spreu weitgehend vom Weizen getrennt war, konnten spannende Spiele erwartet werden. Die ersten Favoriten mußten in dieser Runde ausscheiden. In Gruppe 1 erwischte es auch gleich Guttman und Funke. Sie waren aber in guter Gesellschaft mit ihrem ehemaligen Vereinskameraden Glück, der genauso ausschied wie Gersdorf, M. Fink und Kolski.

Zwischenrunde 3

Eine bisher in der Geschichte des DTFV einmalige Runde nahm ihren Anfang. Es begann gleich in der Anfangsphase des 2. Spieles dieser Runde. Eine schicksalsschwere Runde für einige Spieler und den Veranstalter nahm ihren Lauf. Was war geschehen? Beim Spiel Budzynski — Jäger schoß Jäger nach ca. 60 Sekunden ein Tor zum 1:0. Von den Zuschauern wurde später bestätigt, daß der Ball tatsächlich hinter der Linie war. Der Schiedsrichter Schneider war jedoch anderer Ansicht. Er gab den Treffer nicht. Daraufhin muß Jäger einen »Blackout« gehabt haben. Er nahm seine Spieler, verließ die Platte und Halle. Er kam nach einiger Zeit zurück und wollte das Spiel fortsetzen, doch nun wollte Budzynski verständlicherweise nicht mehr spielen. Der DTFV-Vorstand wurde zusammengerufen um eine Entscheidung zu treffen. Die klare Entscheidung des Vorstandes: Disqualifikation für Jäger. Kein schöner Augenblick für alle Beteiligten. Aber das war erst der Anfang. Einige Spiele später der gleiche Fall. Jägers Kirchheimer Vereinskamerad Rehklau war im Spiel gegen den Halbauer Schnelle mit einer Entscheidung von Schiedsrichter Mayer nicht einverstanden, ließ seinem Unmut freien Lauf und verließ ebenfalls die Platte. Er wurde ebenfalls disqualifiziert werden. Fall Nr. 3: Lorenzen (Rehberge) legt bei der Turnierleitung Protest ein, weil der Landauer Buck eine zu lange Torwartstange haben sollte. Der Fall wurde nachgeprüft, der Protest war gerechtfertigt. Die Entscheidung konnte nicht anders getroffen werden, als Buck ebenfalls zu disqualifizieren. Es ist unverständlich, wie erfahrenen Spielern solche Ausrutscher passieren können. Man kann sich die ganze Angelegenheit nur durch die Nervenanspannung erklären, die während eines solchen Turnieres auf den Spielern lastet. Kurios ist, daß die 3 disqualifizierten Spieler alle bereits mit einem Bein in der Endrunde standen. Das ermöglichte den anderen Spielern den Einzug in die Endrunde, die durch ihre spielerische Leistung diese Qualifikation ganz und gar nicht verdient hatten. Zum Spielgeschehen: 24 Mann spielten in vier Gruppen zu je 6 Mann um den Einzug in die Endrunde. Für die drei Erstplatzierten jeder Gruppe winkte die Endrunde und damit auch ein Pokal, denn für die ersten 12 waren vom Veranstalter Pokale vorgesehen. Weitere starke Spieler mußten in dieser Runde ausscheiden. U. a. für den zweifachen Deutschen Meister Ritter und für Titelverteidiger Schneider hieß es nun: Abschied nehmen.

Die Endrunde

12 Spieler waren übrig geblieben, 3 aus dem Süden, 3 aus dem Norden und 6 aus Berlin. Die Endrunde sollte ganz im Zeichen der Berliner stehen. Positive Überraschung war der Lemberger Salzmann, der bei seiner ersten DEM spielerisch und kämpferisch zu gefallen wußte. Mit dabei war auch Schönlau, der nach seiner Vizemeisterschaft 1978 erstmals wieder in der Endrunde vertreten war. Auch der wie immer überzeugende amtierende Vizemeister Suchan war noch im Rennen. Um des Nordens Ehre spielten die Vizemeister von 1967 und 1977, Rudi Fink und Andreas Hennings, sowie der Hannoveraner Echthölter, von dem man auch bisher wenig gehört hat. Berlin war mit Kähling, Lorenzen, Dohl, Grünheid, Budzynski und Schnelle vertreten, wobei letzterer eindeutig von der Disqualifikation von Buck und Rehklau profitierte.

In der Gruppe A setzten sich Budzynski und Dohl vom übrigen Feld ab. Ungeschlagen standen sich beide im letzten Spiel der Gruppe gegenüber, und spielten ein »Endspiel« um den Einzug ins Endspiel. Budzynski ging schnell mit zwei Toren in Führung. Doch Dohl konnte ausgleichen und ging nun seinerseits in Führung. Budzynski aber kam wieder heran. Das Spiel war bis zur letzten Sekunde spannend und endete 6:6. Ein Ergebnis, das allerdings nur Dohl nützte. Er konnte dank des besseren Torverhältnisses ins Endspiel einziehen. Hätte er nicht von Dohl zu einem wichtigen Zeitpunkt einen Torwarttreffer kassiert, wäre vielleicht Budzynski ins Endspiel gekommen, der letztlich nur mit zwei Toren scheiterte. Pech hatte auch der Neu-Fürther Rainer Schönlau, der einige wichtige Spiele nur knapp verlor und sich somit mit Platz 3 begnügen mußte. Salzmann und Rudi Fink spielten gut mit und belegten den vierten und fünften Platz. Chancenlos war Schnelle, der nicht zum Zuge kam und folgerichtig auf dem letzten Platz landete.

In Gruppe B wurde Kähling in der Anfangsphase seiner leichten Favoritenrolle gerecht. Sehr stark präsentierte sich sein Vereinskamerad Grünheid, der sich gegen Kähling sogar mit 5:1 durchsetzen konnte. Beide waren am Ende punktgleich, was Grünheid durch seinen Sieg im direkten Vergleich den Gruppensieg einbrachte. Im Mittelfeld präsentierte sich Echthölter, der noch vor dem Rehberger Lorenzen landete. Enttäuscht waren die abgeschlagenen Hennings und Suchan, die sich gegen das starke Feld nicht behaupten konnten. Im Endspiel standen sich also mit Dohl und Grünheid zwei Finalisten gegenüber, mit denen sicherlich niemand gerechnet hatte. Eine weitere kleine Sensation war perfekt, denn die ersten vier Plätze belegten vier Berliner.

Gruppe A

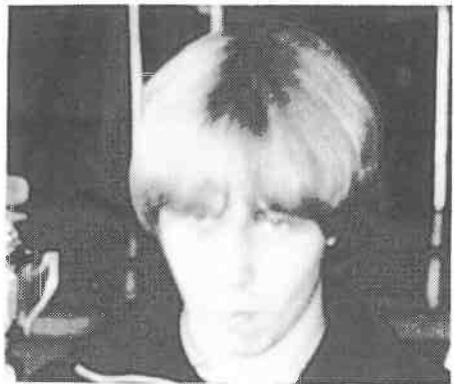
1. Grünheid	8:2	26:14
2. Kähling	8:2	29:20
3. Echthölter	5:5	18:18
4. Lorenzen	4:6	19:22
5. Hennings	4:6	18:27
6. Suchan	1:9	16:25

Gruppe B

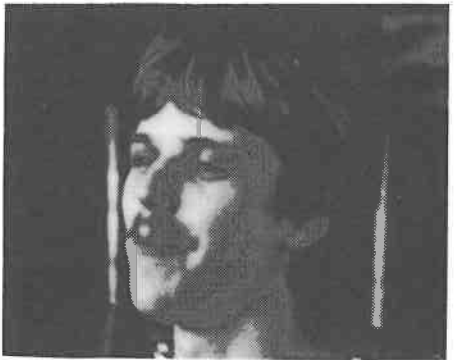
1. Dohl	9:1	22:15
2. Budzynski	9:1	24:19
3. Schönlau	5:5	25:14
4. Salzmann	4:6	17:23
5. R. Fink	2:8	17:23
6. Schnelle	1:9	17:33



Schönlau (MTV Grundig Fürth)



Echthölter (Medos Hannover)



Lorenzen (Eintracht Rehberge)



Platzierungsspiele

Die Platzierungsspiele fanden ganz im Zeichen der Berliner, Bernd Budzynski verfehlte knapp das Finale und mußte sich mit dem »kleinen Finale« zufrieden geben, in dem er auf seinen Vereinskameraden Gerrit Kähling traf. Dieses Spiel konnte Kähling für sich entscheiden. Insgesamt waren unter den letzten 24 neun Berliner zu finden. Die angenehmste Überraschung war jedoch der Lemberger Heinz Salzmann, der bei seiner ersten DEM-Teilnahme gleich Platz 8 belegen konnte. Rainer Schönlau konnte nach langer Abstinenz auch wieder gefallen und erkämpfte sich den 5. Platz. Die Hannoveraner konnten auch zwei Spieler in die Endrunde bringen. Ein bißchen enttäuscht war man vom Deutschen Mannschaftsmeister Hildesheim, von dem nur Rudi Fink in die Endrunde einziehen konnte, Rainer Suchan war erneut der beste Wöllstädter Spieler.

1 + 2	Achim Dohl Eintr. Rehberge Berlin	– Peter Grünheid SpVgg. Halbau Berlin	7:1
3 + 4	Gerrit Kähling SpVgg. Halbau Berlin	– Bernd Budzynski SpVgg. Halbau Berlin	5:4
5 + 6	Rainer Schönlau MTV Grundig Fürth	– Stefan Echterhölter Medos Hannover	7:4
7 + 8	Christian Lorenzen Eintr. Rehberge Berlin	– Heinz Salzmann SV Lemberg	3:0
9 + 10	Rudi Fink TFG 38 Hildesheim	– Andreas Hennings n.V. Medos Hannover	12:9
11 + 12	Rainer Suchan TKC Wöllstadt	– Arno Schnelle SpVgg. Halbau Berlin	10:6

Ihr Weg ins Endspiel

Achim Dohl

Vorrunde

S. Hahne (Pr. Wallrop)	3:7
K. Nordmann (Hannover)	5:0
Stemmler (Mannheim)	5:2
Ohmes (Peine)	7:0
Mitschke (Schöppenstedt)	11:2

Zwischenrunde 1

A. Nordmann (Hannover)	2:0
Prem (Kelheim)	7:1
Hennings (Hannover)	5:5
Handrick (Fürth)	2:3
Brackhage (Gütersloh)	11:3

Zwischenrunde 2

F. Dechant (Petersberg)	7:2
Prosch (Fürth)	9:3
Rehklau (Kirchheim)	3:3
U. Seyfried (Schwenningen)	7:4

Zwischenrunde 3

Thieke (Halbau Berlin)	11:1
Ritter (Hildeheim)	4:4
Kähling (Halbau Berlin)	3:3
Salzmann (Lemberg)	8:4
Volkman (Halbau Berlin)	7:3

Endrunde

R. Fink (Hildesheim)	3:1
Schönlau (Fürth)	2:1
Salzmann (Lemberg)	4:3
Schnelle (Halbau Berlin)	7:4
Budzynski (Halbau Berlin)	6:6

Peter Grünheid

Vorrunde

Handke (Gütersloh)	7:0
J. Kuhn (Idar-Oberstein)	4:4
Decker (Schöppenstedt)	7:4
P. Bumke (Rehberge)	4:3
T. Hanagarth (Landau)	5:5

Zwischenrunde 1

Kämmerer (Gütersloh)	10:5
U. Seyfried (Schwenningen)	6:3
Schamberger (Niederstolz.)	14:1
M. Steinfeld (Idar-Oberstein)	4:3
Zeunert (Rehberge)	5:3

Zwischenrunde 2

Palmer (Osnabrück)	12:2
Jung (Lemberg)	10:7
Glück (Stuttgart)	2:2
Hennings (Hannover)	6:6

Zwischenrunde 3

Budzynski (Halbau Berlin)	4:5
Schneider (Mannheim)	8:4
Meier (Blexen)	2:0
Echterhölter (Hannover)	5:5
Jäger (Kirchheim)	9:5,0

Endrunde

Echterhölter (Hannover)	2:3
Kähling (Halbau Berlin)	5:1
Lorenzen (Rehberge)	7:3
Hennings (Hannover)	7:3
Suchan (Wöllstadt)	5:3



Grünheid (Halbau Berlin) wurde Vizemeister

Alle Namen, alle Plätze

Die ersten 24 des letzten Jahres sind fett gedruckt

1. **A. Dohl, Rehberge**; 2. **P. Grünheid, Halbau**; 3. **G. Kähling, Halbau**; 4. **B. Budzynski, Halbau**; 5. **R. Schönlau, Fürth**; 6. **S. Echterhölter, Hannover**; 7. **C. Lorenzen, Rehberge**; 8. **H. Salzmann, Lemberg**; 9. **R. Fink, Hildesheim**; 10. **A. Hennings, Hannover**; 11. **R. Suchan, Wöllstadt**; 12. **A. Schnelle, Halbau**; 13. **M. Steinfeld, Idar-Oberstein**; 14. **A. Schneider, Mannheim**; 15. **T. Meier, Blexen**; 16. **C. Müller, Wöllstadt**; 17. **U. Ritter, Hildesheim**; 18. **T. Volkman, Halbau**; 19. **C. Thieke, Schöppenstedt**; 20. **S. Otto, Schöppenstedt**; 21. **R. Pohl, Rehberge**; 22. **24. wegen Disqualifikation unbesetzt**; 25. **P. Funke, Stuttgart**; 26. **W. Glück, Stuttgart**; 27. **F. Dechant, Petersberg**; 28. **M. Fink, Hildesheim**; 29. **Ralf Drispensiedt, Fürth**; 30. **Prosch, Fürth**; 31. **K. Koch, Drispensiedt**; 32. **A. Poth, Landau**; 33. **E. Kuhn, Idar-Oberstein**; 34. **W. Kolski, BTV**; 35. **S. Hahne, Wallrop**; 36. **Kandziorra, Stuttgart**; 37. **J. Large, Mannheim**; 38. **K.H. Jung, Lemberg**; 39. **Gerstdorf, Rehberge**; 40. **Ohlmann, Hannover**; 41. **Kucksdorf, Rehberge**; 42. **U. Seyfried, Schwenningen**; 43. **M. Saust, Schöppenstedt**; 44. **A. Dawo, Landau**; 45. **A. Nordmann, Hannover**; 46. **Borkowski, Hannover**; 47. **W. Münch, Sülzer TK**; 48. **P. Birkenmaier, Kirchheim**; 49. **Guttman, München**; 50. **K.U. Palmer, Osnabrück**; 51. **M. Plug, Sülzer TK**; 52. **Arnold, Hildesheim**; 53. **H. Bökel, Halbau**; 54. **M. Dechant, Petersberg**; 55. **K. Stehle, Schwenningen**; 56. **O. Meiß, Wöllstadt**; 57. **Kempenich**; 58. **Abegg, Saarbrücken**; 59. **Baier, Petersberg**; 60. **T. Jung, Rehberge**; 61. **Herfert, Landau**; 62. **M. Hahn, Sigmaringen**; 63. **M. Seyfried, Schwenningen**; 64. **W. Steinfeld, Idar-Oberstein**; 65. **Kressin, Halbau**; 66. **Sense, Balingen**; 67. **P. Bumke, Rehberge**;

Deutsche Meisterschaften und ihre Meister

Jahr	Ort	Deutscher Meister	Vizemeister
1959	Duisburg	Manfred Wilksch (TFG 38 Hildesheim)	Karl-Heinz Krause (TFG 38 Hildesheim)
1961	Frankfurt	Wilfried Ellhof (TKV Bremen)	Hans-Wilhelm Springmann (TFG Hildesheim)
1963	Hannover	Jürgen Hillengaß (TFC St. Pauli)	Dieter Langen (HSC Bonn-Beuel)
1965	Stuttgart	Dieter Langen (HSC Bonn-Beuel)	Jan-Peter Gutsch (HTV-AC Gandersheim)
1967	Hamburg	Jürgen Hillengaß (TFC St. Pauli)	Rudi Fink (TFG 38 Hildesheim)
1969	Berlin	Ralf Stiehler (TFG 38 Hildesheim)	Jochen Bauer (Berliner TV 62)
1971	Hildesheim	Franz Wedekin (TFG 38 Hildesheim)	Ralf Stiehler (TFG 38 Hildesheim)
1973	Berlin	Jürgen Röpke (SpVgg. Halbau Berlin)	Michael Fink (TFG 38 Hildesheim)
1974	Wiesbaden	Rainer Suchan (SpVgg. Halbau Berlin)	Walter Kleinschmidt (Berliner TV 62)
1975	Berlin	Wolfgang Kolski (SpVgg. Halbau Berlin)	Hans-Joachim Holze (TFG 38 Hildesheim)
1976	Hildesheim	Wolfgang Kolski (SpVgg. Halbau Berlin)	Michael Fink (TFG 38 Hildesheim)
1977	Hamburg	Hans-Joachim Holze (TFG 38 Hildesheim)	Andreas Hennings (Medos Hannover)
1978	Wöllstadt	Uwe Ritter (TFG 38 Hildesheim)	Rainer Schönlau (Fortuna Erlangen)
1979	Berlin	Uwe Ritter (TFG 38 Hildesheim)	Werner Glück (SSG Stuttgart)
1980	Hannover	Dieter Mönning (TFG 38 Hildesheim)	Dietmar Häfner (SSG Stuttgart)
1981	Schöppenstedt	Andreas Schneider (JK Mannheim)	Rainer Suchan (TKC Wöllstadt)
1982	Aalen	Achim Dohl (Eintracht Rehberge)	Peter Grünheid (SpVgg. Halbau Berlin)

Die Endrundenteilnehmer und ihre Punkte während des Turniers

1. Dohl	43: 7 (+ 36)
2. Budzynski	41: 7 (+ 34)
3. Kähling	40:10 (+ 30)
4. Lorenzen	38: 8 (+ 30)
5. R. Fink	37: 7 (+ 30)
6. Grünheid	39:11 (+ 28)
7. Hennings	35:15 (+ 20)
8. Schönlau	32:14 (+ 18)
9. Salzmann	33:17 (+ 16)
10. Echterhölter	28:22 (+ 6)
11. Suchan	27:23 (+ 4)
12. Schnelle	20:26 (- 6)

Torjäger-Tabelle

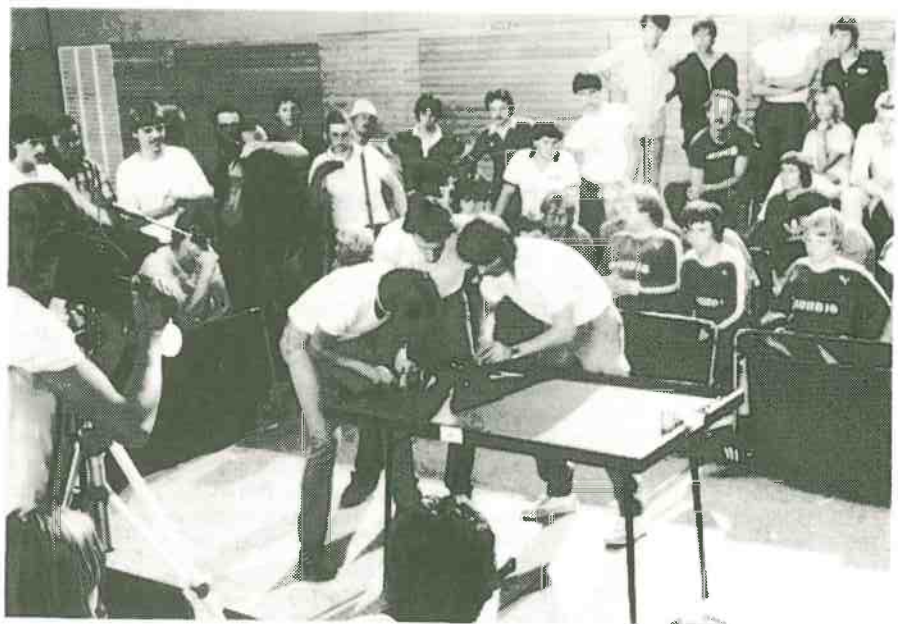
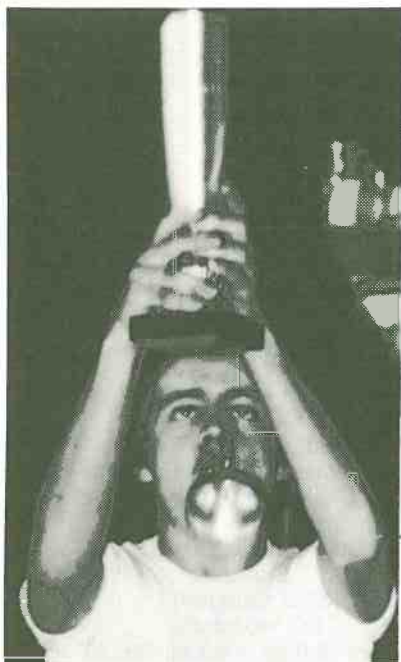
1. Dohl	154
R. Fink	154
3. Grünheid	147
4. Hennings	144
5. Echterhölter	139
6. Kähling	136
7. Budzynski	133
8. Salzmann	132
9. Schnelle	128
10. Suchan	127
11. Lorenzen	121
12. Schönlau	117

Beste Abwehr

1. Dohl	66
2. Lorenzen	72
3. Schönlau	74
4. Budzynski	76
5. Grünheid	83
6. R. Fink	93
Kähling	93
8. Salzmann	96
9. Echterhölter	109
10. Suchan	112
11. Hennings	114
12. Schnelle	138

Alle Namen – Alle Plätze

68. K. Nordmann, Hannover; 69. J. Wenzel, Wöllstadt; 70. Möser, Petersberg; 71. Bornscheuer, Halbau; 72. R. Sprenger, Mannheim; **73. R. Jetzinger, Schwenningen**; 74. Zeunert, Rehberge; 75. Zimmermann, Landau; 76. Frehe, Rehberge; 77. B. Meckes, Schwenningen; 78. Handrick, Fürth; 79. W. Plümmer, Sülzer TK; 80. Gehrung, Schwenningen; 81. F. Schmidt, Tauberbischofsheim; 82. S. Lieb, Kelheim; 83. Frank, Fürth; 84. C. Hofmann, Mannheim; 85. M. Dolansky, Wasseralfingen; 86. Schwenger, Schöppenstedt; 87. D. Wolf, Wöllstadt; 88. J. Barthel, Sülz; 89. Reuthebuch, Fürth; 90. Landgraf, Wasseralfingen; 91. V. Biesel, Rüdeseheim; 92. R. Neu, Lemberg; 93. Widmann, München; 94. Kämmerer, Gütersloh; 95. W. Mietke, BTV; 96. Dahms, Sülz; 97. U. Pauli, Peine; 98. Brackhage, Gütersloh; 99. Drippe, Schöppenstedt; 100. Kämmerer, Gütersloh; 101. Schuhmacher, Herlikhofen; 102. Thurnberger, Wasseralfingen; 103. Mietchen, Halbau; 104. Kuhn, Idar-Oberstein; **105. Höck, Sülz**; 106. Kissel, Karlsbad; 107. M. Müller, Wasseralfingen; **108. M. Hübner, Hildesheim**; 109. Morjan, vereinslos; 110. T. Dawo, Landau; 111. Anton, Lemberg; 112. Gelenkirch, Oberkassel; 113. M. Suchan, Wöllstadt; 114. V. Schamberger, Niederstotzingen; 115. Waldherr, München; 116. F. Mott, Tauberbischofsheim; 117. Andelfingen, Öpfingen; 118. Prem, Kelheim; 119. M. Reinecke, Petersberg; **120. K.D. Scholz, Hildesheim**; 121. P. Ecker, München; 122. B. Bock, Rüdeseheim; 123. B. Klein, Waltrop; 124. J. Genßler, Lemberg; 125. T. Jung, Sigmaringen; 126. J. Schwarz, Gütersloh; **127. S. Grothe, Hildesheim**; 128. V. Hühn, Stuttgart; 129. J. Glas, Sigmaringen; 130. A. Stebner, Balingen; 131. P. Kotzur, BTV; 132. G. Scheibner, Bor. Berlin; 133. Hanagarth, Landau; 134. J. Morgenstern, Sülz; 135. S. Brandl, Petersberg; 136. W. Meiß, Wöllstadt; **137. K. Netzel, Hildesheim**; 138. M. Gerneroth, Sigmaringen; 139. Metzger, Landau; 140. T. Bock, Peine; 141. Nater, Winterthur; 142. R. Köppelmann, Schöppenstedt; 143. J. Obeldobel, Petersberg; **144. D. Mönnig, Hildesheim**; 145. A. Bock, Rüdeseheim; 146. A. Trendel, Wöllstadt; 147. H. Kleofasz, Stuttgart; 148. E. Hoffmann, Pirmasens; 149. T. Kock, Gütersloh; 150. A. Stemmler, Mannheim; 151. R. Hertl, München; 152. H. Breitner, Rehberge; 153. A. Sigle, Hirschlanden; 154. G. Schaber, Schwenningen; 155. C. Schließke, Schöppenstedt; 156. K. Grüneberg, Rehberge; 157. M. Rott, Marbach; 158. R. Kirchner; 159. V. Roth, Saarbrücken; 160. J. Brunner, Wasseralfingen; 161. L. Gerstheimer, Balingen; 162. M. Baumgart, Niederstotzingen; 163. H. Friebe, München; 164. N. Biller, Fürth; 165. R. Kuhn, Idar-Oberstein; 166. M. Handtke, Gütersloh; 167. A. Fleischer, Wasseralfingen; 168. M. Jaborek, Peine; 169. R. Osenberg, Sülz; 170. M. Stenmetz, Peine; 171. H.J. Lehle, Niederstotzingen; 172. M. Weber, Wasseralfingen; 173. R. Sigle, Hirschlanden; 174. Fabry, Öpfingen; 175. H. Ulrich, Fürth; 176. E. Adler, Halbau; 177. M. Zimmerer, München; 178. T. Kreidl, Marbach; 179. O. Throne, 180. O. Hahne, Waltrop; 181. T. Will, Balingen; 182. Immaciolo, München; 183. Blattner, Herlikhofen; 184. Willer, Peine; 185. J. Johann, Öpfingen; 186. Schönder, Karlsbad; 187. F. Rother, Hannover; 188. H. Könncke, Wasseralfingen; 189. M. Clapper, Schöppenstedt; 190. G. Mitschke, Schöppenstedt; 191. M. Reimann, Bor. Berlin; 192. Horst Schamberger, Niederstotzingen; 193. A. Kreidl, Marbach; 194. K. Jost, Waidorf; 195. H. Bilo, Herlikhofen; 196. R. Ansel, Hirschlanden; 197. M. Laas, Schöppenstedt; 198. T. Holzer, Östringen; 199. Lehle, Niederstotzingen; 200. G. Macaluso, Lemberg; 201. U. Renlecke, Schöppenstedt; 202. B. Hirner, Herlikhofen; 203. G. Steeb, Niederstotzingen; 204. J. Reimann, Bor. Berlin; 205. J. Hoffmann, Hirschlanden; 206. A. Decker, Schöppenstedt; 207. R. Kijewski, Waltrop; 208. U. Hoffmeister, Karlsbad; 209. M. Laas, Schöppenstedt; 210. Albrecht, Balingen; 211. C. Prem, Kelheim; 212. F. Joachim, Öpfingen; 213. Schülke, Göppingen; 214. Glemser, Hirschlanden; 215. H.J. Wende, Sülz; 216. Baumann, Wasseralfingen; 217. Tober, Gütersloh; 218. Roßhirt, Fürth; 219. Nürnberg, Karlsbad; 220. M. Haase, Schöppenstedt; 221. A. Widmann, Öpfingen; 222. Seehausen, Peine; 223. J. Sommer, Fürth; 224. O. Kunzelmann, Wasseralfingen; 225. Hans Schamberger, Niederstotzingen; 226. H.P. Keiper, Rüdeseheim; 227. M. Junghandel, Blexen; 228. M. Klefenz, Östringen; 229. D. Ködding, Gütersloh; 230. H. Ohmes, Peine; 231. H. Hupfer, Fürth; 232. G. Pauli, Peine



▲ Finale

◀ Hoppla! Der Deckel des Meisterpokals sitzt nicht sehr fest.

Das Gespräch mit dem Meister

Rudi Fink sprach mit Achim Dohl



Zuhause war der Meister nicht anzutreffen. Doch man gab mir den heißen Tip, mal die Clubräume der Rehberger anzuwählen und prompt meldete sich eine Stimme: »Achim«. Verblüfft fragte ich: »Achim Dohl?« und bekam die Bestätigung. »Also, das Interview mit dem Deutschen Meister für die Tipp-Kick-Rundschau« kündigte ich an und kam nach einigem Hin und Her zur ersten unvermeidlichen Frage.

Achim, wie lange spielst Du schon Tipp-Kick?

»Also, zwei Jahre und sieben Monate« kam es sehr präzise über die Leitung, worauf mir trotz einer gewissen Vorahnung die Frage entschlüpfte:

Kann doch nicht wahr sein?

»Doch.«

Wie kommt es, daß Du so schnell gut geworden bist?

»Jaaa, weil ich anfangs 'n bißchen Glück gehabt habe. Wir haben zwei Ligen bei Rehberge und ich habe in der zweiten angefangen und bin gleich Fünfter geworden. Danach war ich Erster, aufgestiegen und da hab ich dann gedacht, daß ich wieder absteige und da bin ich Erster geworden. Aber da hab ich natürlich so viel Schwein gehabt, aber dabei lernt man natürlich.«

Wie bist Du überhaupt zu Rehberge gekommen?

»Durch Thomas Jung und Christian Stritzke. Die haben mal was im Fernsehen gesehen und die Adressen erfragt und da war auch eine Adresse auf dem Deckel des Spiels. Die haben sich das dann bei Rehberge angeschaut.«

Wie stark sind die beiden denn jetzt, der Jung ist ja auch recht gut?

Lachend. »Der ist mindestens genauso stark wie ich.«

Wir haben ja auch gegeneinander gespielt und ich hatte den Eindruck, daß Deine Abwehr am stärksten ist.

»Das kommt ganz drauf an. Das ist von Spiel zu Spiel unterschiedlich. Manchmal kann man sich nicht auf die Bälle einstellen, das ist unangenehm.«

Spielst Du bei Rehberge in der 1. Mannschaft?

»Ja, jetzt die erste Saison.«

Du hast letztes Jahr in der Oberligamannschaft gespielt, die aufgestiegen ist, nicht?

»Ja.«

Und warst Du da bester Mann?

»Nee, Thomas Jung war besser als ich. Er hat 12 Miese gehabt, ich hab 14 gehabt.«

Und wie sieht's bei Euch in der Liga aus?

»Die Saison hat gerade erst angefangen. In der letzten bin ich Zweiter geworden.«

Und wer war vor Dir?

»Klaus Grüneberg war Erster.«

Was, immer noch? (Pardon, Klaus!)

»Jaja, jaja.«

Wie sieht es überhaupt mit bisherigen Erfolgen aus, intern und extern?

»Intern. Jahresmeister war ich noch nicht, aber zweimal Serienmeister. Und extern. Das ist nicht so toll. Dritter Platz bei der Berliner Pokalmeisterschaft, aber sonst ...«

War ja auch wenig Gelegenheit in der kurzen Zeit. Das ging ja ziemlich schnell bei Dir. Deine Schwächen, Deine Stärken, was meinst Du darüber?

»Ach, Du heiliger Schreck. Das ist schwer, ja. Aber ich glaube das ist völlig unterschiedlich, besonders was den Angriff betrifft. Da ist alles schon mal gut gekommen, ich konnte schon mal gute Ecken schießen, ich konnte mal brillante Strafraumbälle. Das richtet sich dann so ein, daß kommt irgendwie immer mal wieder.«

Also mein Eindruck, daß Deine Stärke die Abwehr ist, stimmt nicht unbedingt?

»Na ja, das ist richtig, die Abwehr ist in jedem Fall stark. Also zunächst einmal lege ich wert auf ne gute Abwehr, dann kommt der Sturm.«

Im Grunde genommen ist die Abwehr ja auch das wichtigere von beiden, wenn man einen einigermaßen guten Sturm hat, das muß natürlich auch sein. Worauf führst Du Deinen Erfolg zurück? War das die Tagesform oder hast Du Dich im Verlauf des Turnieres steigern können? Hast Du Dich besonders vorbereitet?

»Ja, was ich bei jedem Turnier mache, mich unheimlich steigern. In den ersten Runden ist nicht alles so stark aber das kommt halt nachher. Vorbereitet habe ich mich nicht besonders. Aber wir spielen viel, zweimal die Woche bei Rehberge und hin und wieder noch mit Thomas.«



Was hast Du Dir denn vorgenommen, als Du hingefahren bist?

Lacht laut. »Das darf ich gar keinem erzählen. ich habe jedem erzählt, daß ich Deutscher Meister werde. Nee, das war deswegen, weil ich voriges Jahr 22. oder was geworden bin und das hat mir völlig genügt. Und ich habe da genau gemerkt, als ich die Chance hatte, in die Endrunde zu kommen, da war ich schon froh, daß war schon völlig ausreichend für mich. Das war ein Fehler. Und deswegen hab ich mir vorgenommen, wenn ich es wirklich noch mal schaffe in die Endrunde zu kommen, dann muß ich kämpfen, denn man braucht auf jeden Fall Glück, wenn man Meister werden will.«

Das entscheidende Spiel war ja sicher gegen Budczynski. Hast Du davon profitiert, daß es in Berlin derzeit so starke Spieler gibt?

Na, es waren doch mehr oder weniger nur die Rehberger Vereinsspieler, diejenigen die hier bei Rehberge die Spitze bilden.«

Kommen wir mehr zum Persönlichen. Alter?

»Na jetzt bin ich schon 18.«

Bei der Deutschen warst Du noch 17?

»Ja.«

Was machst Du beruflich?

»Ich lerne Feinmechaniker.«

Was hast Du an anderen Hobbies?

Ich bin für jegliche Art von Sport zu begeistern. ich habe ein halbes Jahr Badminton gespielt und auch schon Tischtennis.«

Wie kommt das, das Tipp-Kick dann so die Oberhand gewonnen hat?

Weil, wenn man normales Training hat im Verein, dann ist irgendwie kein Anreiz da. Aber beim Tipp-Kick gibt es anstelle des Trainings den internen Spielbetrieb, also richtiges Spielen, bei dem man sich auch anstrengen muß, aber es macht irgendwie mehr Spaß, es geht um was.«

Jetzt kommt eine etwas merkwürdige Frage. Was sind Deine Zukunftspläne in Sachen Tipp-Kick? Ich meine, Du hast ja eigentlich das meiste schon erreicht. Was bleibt übrig, vielleicht noch einmal Deutscher Meister werden?

»Na ja, mir kommt es mehr drauf an, bei großen Turnieren häufig in die Endrunden zu kommen. Man muß nicht immer Erster werden.«

Also praktisch an der Spitze bleiben, so wie Funke, Kähling und Experten?

»Ja, beständig halt.«

Und ja evtl. mit der Mannschaft, nehme ich an?

»Na klar. Mit Rehberge wollte ich eigentlich schon etwas erreichen.«

Wie hat man denn Deinen Meistertitel im Club aufgenommen?

»Ich würde sagen, mit Verwunderung.«

Eine letzte Frage. Wer war Dein stärkster Gegner?

Wohl doch Budczynski. Ich habe ihn vorher noch gar nicht so richtig gekannt, erst einmal gegen ihn gespielt, das war auf der Deutschen in Hannover und da hat er noch total anders gespielt. Der hat in den Jahren einen ganz anderen Stil gekriegt.«

Das hängt vermutlich damit zusammen, daß Schnelle und Funke aus Stuttgart zu Halbau gekommen sind.

»Ja, richtig. Genauso Grünheid. Der spielt jetzt auch mit Langfuß und angeschnittenen Bällen.«

Ja Achim, ich bedanke mich, Du kannst das dann bald in der RUNDSCHAU lesen.

Favoriten und Beinsteller, Enttäuschungen und Überraschungen Eine erste Betrachtung der Ergebnisse

Die größte Überraschung war, wie schon im Vorjahr, der Sieger selbst. Nach dem Mannheimer Schneider gelang wieder einem jungen Nachwuchsspieler, der erst knapp 3 Jahren in einem Club spielt, der große Coup. Der erst 17-jährige Achim dohl war mir vorher zwar als einer der starken Nachwuchsspieler von Eintracht Rehberge namentlich bekannt, doch wäre mir nie eingefallen, ihn als Favoriten oder auch chancenreichen Außenseiter zu nennen. Für mich waren zwar vier Berliner ganz heiße Favoriten, aber die kamen sämtlich von der SpVgg. halbau und hießen Funke, Kähling, Budczynski und Grünheid. Das Bundesligatam also, dem in dieser Saison vermutlich kein Gegner gewachsen sein wird. Aber mit den Rehbergern scheint eine weitere große Mannschaft in Berlin heranzureifen, die mit Lorenzen, der ja auch unter den ersten 10 war und Jung, den Achim Dohl als eigentlich noch besser bezeichnet, weitere Topspieler hat. Ja, für mich kamen die weiteren Favoriten vornehmlich aus Süddeutschland, mit Titelverteidiger Schneider, Jäger aus Kirchheim, dem Stuttgarter Werner Glück und zu diesem Süddtrio noch der Hannoveraner Andreas Hennings. Man konnte aber auch noch einige der starken Idar-Obersteiner mit in Betracht ziehen. Die meisten meiner Favoriten wird man in der Endrunde vergeblich suchen. Dennoch haben sie meines Erachtens nicht enttäuscht. Sie kamen nahezu alle recht weit, einige scheiterten nur am Einzug in die Endrunde. Wie in Hannover und Schöppenstedt gab es eine unerhörte Dichte an leistungsstarken Teilnehmern. Da sind selbst für die Besten immer wieder Stolpersteine aufgetürmt. Kommen wir zu den Beinstellern. Eine Riesenüberraschung war der Hannoveraner Stefan Echterhölter. Er stach sogar seinen Clubkameraden, den norddeutschen Meister Andreas Hennings, der für mich am ehesten als Meister in Frage kam, aus. Die zweite Überraschung war der Lemberger Heinz Salzmann. Er bewies, daß auch in relativ wenig bekannten Clubs außerordentlich starke Spieler heranwachsen können. Ehe ich zu den dramatischen Höhepunkten komme, möchte ich noch auf die Routiniers verweisen, die immer wieder unter den Besten einer DEM auftauchen. Da ist Rainer Suchan, Deutscher Meister 1974, der schon im letzten Jahr als Vizemeister ein Comeback feierte, da ist der Vizemeister von 1978, Rainer Schönlau, und da ist Rudi Fink, den die meisten eigentlich gar nicht mehr als einen guten Tipp-Kicker kennen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, endlich wieder einmal ganz vorne mitzuspielen. Ich habe in den letzten Jahren insgeheim immer wieder geärgert, daß ich zwar als ›Mr. DTFV‹ einen ziemlichen Bekanntheitsgrad hatte, als Spieler jedoch nicht so sehr gefragt war. In diesem Jahr habe ich dann etwas weniger für die Organisation getan und dafür wieder mehr Tipp-Kick gespielt. Nach einer Vizemeisterschaft und zwei dritten Plätzen reichte es diesmal zwar ›nur‹ zu Platz neun, doch war in der Endrunde irgendwie ›die Luft raus‹. Ich bin sicher, daß es nicht nur mir so ging. Das Niveau der Endrunde lag meines Erachtens deutlich unter dem Niveau der Vorjahre, was man von den vergangenen Runden eigentlich nicht sagen konnte. Vielleicht irre ich mich da auch. Während ich zum Geschehen der anderen Gruppe, in der sich Peter Grünheid durchsetzte, nicht viel sagen kann.

Der für mich der stärkste Gegner war tatsächlich Achim Dohl, gegen dessen Superabwehr ich mir teilweise hilflos vorkam. Dennoch muß hier gesagt werden, daß der Halbauer Budczynski ebenbürtig war und den Meistertitel von allen Teilnehmern, auch wegen der überragenden Leistungen im ganzen Turnier vielleicht sogar am meisten verdient hätte. Ihm fehlte gegenüber Achim Dohl, gegen den er im packendsten Spiel der Meisterschaft Remis spielte und mit dem er punktgleich war, wenn ich recht verstanden habe, nur ein einziges Tor. Er und Gerrit Kähling, der es auch endlich einmal packen wollte, waren hinterher trotz der phantastischen Plazierung enttäuscht. Im Endspiel war Peter Grünheid gegen den coolen Dohl ohne Chance. Peter fehlt die überragende Abwehr des Rehbergers, seine technischen Finessen im Angriffsspiel konnten so gegenüber dem soliden Sturm des Meisters keinen Vorteile bringen. Vielleicht fehlte Peter aber auch etwas von der Nervenstärke des Gegners. Dohls Sieg war keine Eintagsfliege. Schon auf den nachfolgenden Turnieren hat er jetzt gezeigt, daß die Halbauer Elite ab sofort ständig mit ihm rechnen muß. Die nächste Deutsche in Hamburg könnte durchaus voll und ganz im Zeichen des Kampfes der Berliner Giganten stehen, denn in beiden Clubs steht weiterer hervorragender Nachwuchs auf dem Sprung nach vorn. Oder versteckt der Meister 1983 schon wieder hinter dem Namen eines Nobody? -fin



Gartenfest. ▲

Budzynski (Halbau Berlin) scheiterte nur knapp. ►



Deutsche Meisterschaften im Wandel der Zeit

Das war 1959 in Duisburg klein begonnen hat, einst das Bundetreffen der Tipp-Kicker genannt, hat in den letzten Jahren eine revolutionäre Veränderung erfahren. Die ersten Meisterschaften wurden noch durch den Tipp-Kick-Hersteller gesponsert. Ohne die Fa. Mieg, die große Hallen mietete, Preise, ja selbst Geldprämien spendierte, wäre es wohl schwer gewesen, der damals alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung jene Zugkraft zu verleihen, die die Tischfußballer veranlaßte quer durch die BRD zu reisen um dann in irgendeiner Großstadt dem eckigen Ball nachzujagen. 1971 kam der erste große Umbruch. Die Werbewirksamkeit der Veranstaltung hatte nachgelassen, die Medien reagierten nicht mehr wie gewünscht, die Fa. Mieg zog sich zurück. Hildesheim, der damals führende Club, nahm es auf sich, die Meisterschaft in eigener Regie durchzuführen. Die Meisterschaft wurde ein voller Erfolg, es gab einen neuen Teilnehmerrekord. Wiesbaden (1974) brachte einen weiteren Fortschritt. Der DTFV war gerade gerade gegründet und die Meisterschaft wurde nun jährlich ausgetragen. Erstmals mußte der veranstaltende Club nicht einen ganzen Troß junger hübscher Damen für die Schreibarbeiten aufbieten. Aus der Not wurde eine Tugend geboren., Gruppenschreiber, also die Tipp-Kicker selbst übernahmen diese Arbeit. Nach dem Auf und Ab begann der Verband zu wachsen. Hannover erlebte 1980 mit 225 Teilnehmern die erste echte Massenveranstaltungen. Es folgte Schöppenstedt, und die Niedersachsen setzten völlig neue Maßstäbe. Neben der Meisterschaft lief erstmals ein Rahmenprogramm mit Bewirtung, Disco und bunter Abend, Torwandschießen, etc. Wer wollte das noch überbieten? Doch die Wasseralfinger waren in Schöppenstedt aufmerksame Beobachter. In bewundernswerter Teamarbeit organisierten sie einer Meisterschaft, die das Vorjahresturnier noch in den Schatten stellte. Die hervorragende Bewirtung, und das betrifft Auswahl, Service und im Gegensatz zum Vorjahr auch die Preise, sorgte zusammen mit einer perfekten Organisation für ein einhelliges Loblied der Teilnehmer. Die Clubmitglieder haben eine Vielzahl von Stunden ihrer Freizeit geopfert, selbst Familienangehörige und Freundinnen wurden eingespannt. Immer finden sich also einige engagierte Tipp-Kicker, die uns dieses große Treffen ermöglichen. Das gehört sicher auch zu den Besonderheiten, die unsere Hobbygemeinschaft auszeichnen. Den Wasseralfinger hier noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Die Veranstalter selbst waren auch recht zufrieden. Allerdings gab es auch drei Dinge, die sie etwas störten. Das eine war die geringe Zahl der Norddeutschen, die den Weg in den Süden fanden. Von den drei Hamburger Vereinen, die gemeinsam die nächste DEM organisieren, war z.B. niemand erschienen. Dann waren der Abendveranstaltung, zu der man sich eine Menge hatte einfallen lassen, doch eine ganze Reihe von Clubs ferngeblieben. Zum anderen war es das unfaire Verhalten dreier Tipp-Kicker, daß zu deren Ausschluß führte. -fin

Dreimal Ausschluß

Akzeptieren von Schiedsrichterentscheidungen scheint für einige Spieler doch recht schwierig zu sein. So brachte sich ausgerechnet der Ex-Spielleiter des DTFV, Bruno Jäger, in der Vorrundrunde um alle weiteren Chancen, als er das Spiel einfach abbrach, weil er sich mit einer Entscheidung des Unparteiischen nicht einverstanden erklärte. Nach dieser Unsportlichkeit blieb dem Veranstalter nur noch der in der DTFV-Spielordnung für diesen Fall vorgesehene Ausschluß übrig. Besonders von Jägers Verhalten betroffen war Titelverteidiger Schneider, der als Schiedsrichter fungierte. Er war betroffen, die Konzentration ging verloren und er schied aus. Vorher soll er dagegen noch meisterlich gespielt haben. Bruno Jäger hat nicht das erstemal auf einem Turnier für einen Skandal gesorgt. Bei ihm wie auch beim Büdinger Peter Becker, der auch häufig in ähnlicher Weise auffiel, ist es jetzt fünf vor zwölf. Der Verbandsvorstand wird bei dem nächsten Vorfall dieser Art eine Turniersperre verhängen. Wie ansteckend dieses Verhalten sein kann, wenn man nicht energisch dagegen vorgeht, zeigte sich bereits einige Spiele später, als ein weiterer Kirchheimer, also Jägers Vereinskamerad, gleichfalls ein Spiel abbrach. Zu einem dritten Ausschluß kam es dann, als beim Landauer Talent Buck, der noch Chancen auf Einzug in die Endrunde hatte, ein verlängerter Draht am Torhüter festgestellt wurde. Diese Dummheit, denn da wurde ja weiß Gott schon genug drüber geschrieben, brachte ihn um seine Chance. Betrugsmanöver lohnen sich nicht. - fin

Kommentar zum Turnierverlauf der DEM 82 in Aalen

Mit 231 Teilnehmern gab es einen neuen Teilnehmerrekord. Die Vorrunde begann in 40 Gruppen á 5 - 6 Teilnehmern. Die ersten Drei jeder Gruppe erreichten die 2. Runde.

Der 2. Durchgang wurde ebenfalls in Sechsergruppen ausgespielt. Jede Gruppe spielte an 2 Platten gleichzeitig. Damit wurde gewährleistet, daß die ersten beiden Durchgänge innerhalb von knapp 6 Stunden absolviert werden konnten.

Am 2. Tag nahmen, mit viel Verspätung, 60 Teilnehmern in 12 Fünfergruppen den Kampf auf. Wer **diese** Runde erreichte, war bestimmt nicht durch Zufall so weit gekommen. Da hier ohnehin nur die ersten beiden jeder Gruppe weiterkamen, kam hier für manchen › Großen ‹ das Aus. Hier mußten Spieler wie Funke, Glück und Guttmann, um nur drei zu nennen, die Segel streichen.

Die 4. Runde, in 4 Sechsergruppen ausgespielt, wurde zur Skandalrunde. Bruno Jäger und sein Vereinskamerad Rehklau verließen die Platte, weil sie mit Schiedsrichterentscheidungen nicht einverstanden waren, Bernhard Buck aus Landau wurde mit einem viel zu langem Draht am Torwart erwischt und mußte ebenfalls disqualifiziert werden. Schade, daß dadurch der hervorragende Ablauf der DEM erheblich gestört wurde. Ausgerechnet die fairen Wasseralfinger mußten es sich gefallen lassen, daß das Bild von ihrem Turnier durch solche Dinge und die damit verbundenen häßlichen Szenen getrübt wurde.

Die Endrunde (in 2 Sechsergruppen) verlief außerordentlich spannend. In der einen Gruppe setzte sich Grünheid aufgrund des direkten Vergleichs gegen seinen Clubkameraden Kähling durch. In der anderen Gruppe mußte das letzte Spiel, Dohl — Budzynski, die Entscheidung über den Einzug ins Finale bringen. Dohl brauchte ein Remis um durch die um ein Tor bessere Tordifferenz gegenüber ins Endspiel zu kommen, was ihm auch gelang. Das Endspiel gewann Achim Dohl (Rehberge) klar mit 7:1 gegen Grünheid vom Lokalrivalen Halbau.

Damit gab es erneut einen Überraschungssieger. - mot

Kommentar zur Organisation der DEM 82

Letztes Jahr schrieb Rudi Fink zur DEM 81 in Schöppenstedt: »Ich habe viele DEM gesehen, doch diese war die gelungenste.« Er mußte es ja wissen.

Wasseralfingen konnte dieses Jahr wohl in allen Punkten gleichziehen, in denen Schöppenstedt letztes Jahr neue Maßstäbe setzte. So gab es auch diesmal eine geräumige Halle mit guten Lichtverhältnissen, 2 Tage lang Verpflegung durch den Veranstalter, sowie ein gelungenes Rahmenprogramm.

Schwachstellen der letztjährigen DEM, die zum Teil heftige Kritik hervorriefen, wollten die Wasseralfinger von vornherein beseitigen. Die Wasseralfinger Spieler Weber, Mayer und Schultheiß verzichteten auf die Teilnahme am Turnier und kümmerten sich ausschließlich um die Organisation. So war immer ein Ansprechpartner da, den man letztes Jahr manchmal vergeblich suchte (Rudi fragen). Ferner gelang es den Wasseralfingern 40 Turnierplatten, 20 vereinseigene und 20 Kirchheimer, bereitzustellen, die alle in einem einwandfreiem Zustand waren. Man scheute die Arbeit nicht, 30 Turnierplatten eigens für die DEM mit neuen Filztüchern zu beziehen. Im Übrigen waren alle Platten mit einheitlichen Tipp-Kick-Stahltores ausgerüstet.

Als vorbildlich wäre noch zu erwähnen, daß das Endspiel auf einer Platte stattfand, die vorher durch eine ausreichend große Barriere von den Zuschauern abgetrennt wurde. Die Spieler Dohl und Grünheid sowie Schiedsrichter Weber aus Wasseralfingen hatten genügend Bewegungsfreiheit und konnten nicht behindert werden. Ich hoffe, daß dies Nachahmer findet. Es wäre sogar zu überlegen, ob man nicht schon ab der Runde der besten zwölf Spieler ähnlich vorgehen sollte.

Erfreulich an diesem Turnier war auch, daß das Fernsehen durch ein Kamerateam des ZDF vertreten war. Hoffen wir, daß in Zukunft öfter ein Fernsteam den Weg zu einem Turnier findet. Vielleicht würde das unsere Hobbybewegung einen weiteren Schritt nach vorn bringen.

Beim Veranstalter möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer für die gelungene Organisation recht herzlich bedanken. - mot

Bundesliga

Ergebnis:

SG St. Pauli / Celle	— Junior-Kickers Mannheim					17:15		
1. SG St. Pauli / Celle	1	1	0	0	2:0	17:15		
2. Junior-Kickers Mannheim (N)	1	0	0	1	0:2	15:17		
3. TFG 38 Hildesheim (M)	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
4. SpVgg. Halbau Berlin	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
RB 22 Kirchheim	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
TKC Wöllstadt	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
Berliner TV 62	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
Medos Hannover	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
TFC Eintracht Rehberge	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
SG Menden / Sülz (N)	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	

In der Bundesliga tat sich bisher nicht sehr viel. Nur das Spiel St. Pauli gegen Aufsteiger Mannheim fand statt. Die Hamburger hatten viel Mühe gegen die Mannschaft des Neulings zu gewinnen. Favoriten in dieser Liga sind der Titelverteidiger und siebenfache Meister TFG 38 Hildesheim und die SpVgg. Halbau Berlin, die ja immerhin drei der ersten vier Spieler bei der DEM stellten. Nimmt man den Neu-Halbauer Funke hinzu kann man in der Berliner Mannschaft einen fast sicheren Meister sehen. Außenseiterchancen hat aber sicherlich auch Eintracht Rehberge. Im Abstiegskampf ist die erste Westmannschaft, die SG Menden / Sülz fast chancenlos, denn auch Medos Hannover und der TKC Wöllstadt haben sich verstärkt.

DTFV - Pokal

Qualifikation:

TFG 38 Hildesheim I	— SpVgg. Halbau Berlin I		
TFC St. Pauli Hamburg I	— TSG Union Hamburg I		
Berliner TV 62 I	— Sülzer TK Köln II		
Sülzer TK Köln I	— TFC Sportivo Gütersloh II	23: 9	
RB 22 Kirchheim I	— SG Sinzig/Oberkassel		
TKV Borussia Berlin I	— TKC Wöllstadt I		
SWG' Idar-Oberstein I	— TKV Büdingen I		
TFG Buxtehude I	— TKC Preußen Waltrop I		
SpVgg. Halbau Berlin II	— SK Schangel Schöppenstedt I		
TFG Landau I	— SSG Stuttgart		
VfB Husum	— TKU Osnabrück		
SG Hellwinkel Wolfsburg I	— SK Schangel Schöppenstedt II		
SG Hildesheim/Drispenstedt	— Filzhoppers Erbach		
TFC Sportivo Gütersloh I	— TKV Borussia Berlin II		
SV Lemberg	— RB 22 Kirchheim II	14:18	
TKC 76 Schwenningen	— TKG Bad Hersfeld II		
TFC Eintracht Rehberge IV	— TFC Eintracht Rehberge III	20:12	69:67
TFC Kickers Hamburg I	— Rot-Gold Quickborn II		
TKC Peine I	— TKC Bremer Kickers II		
TKC Rüdeshheim I	— TKC Peine II		
SpVgg. Fortuna Helmstedt	— TKC Walldorf		
Rot-Gold Quickborn I	— TKG Bad Hersfeld I		
TKC Kickers Kelheim	— Borsig Kickers Dortmund		

1. Runde:

Sieger Idar-Oberstein / Büdingen	—	TKC Bremer Kickers I
TKC Arminia Warburg	—	Junior-Kickers Mannheim
Eintracht Rehberge I	—	RB 22 Kirchheim II
Sieger Kick. Hamburg / Quickborn II	—	Sieger Hildesheim / Halbau Berlin
Sieger Halbau II / Schöppenstedt	—	Sieger Gütersloh / Bor. Berlin II
Sieger Husum / Osnabrück	—	Sieger Buxtehude / Waltrop
Sieger Peine / Bremen II	—	Sieger Kirchheim / Oberkassel
Sieger Hild.-Drispenstedt / Erbach	—	Sieger Helmstedt / Walldorf
Sülzer TK I	—	TFC Eintracht Rehberge IV
Sieger Schwenningen / Bd. Hersfeld	—	Sieger Rüdesheim / Peine II
Sieger Landau / Stuttgart	—	SG Eintracht Saarbrücken
Medos Hannover II	—	Sieger Bor. Berlin / Wöllstadt
Medos Hannover I	—	Sieger Kelheim / Dortmund
TFC Eintracht Rehberge II	—	TKG MTV Grundig Fürth

Sektion Süd

Oberliga

MTKG St. Benno München	—	TKC Fulda-Petersberg	17:15	92:88
TFG Landau/Pfalz	—	TKC Fulda-Petersberg	24: 8	75:60
Schwarz-Weiß-G'schnickten Idar-Oberstein	—	RB 22 Kirchheim II	17:15	
TKC Fulda-Petersberg	—	TKC Wöllstadt II	18:14	

1. TFG Landau/Pfalz	1	1	0	0	2:0	24: 8	75:60
2. SWG' Idar-Oberstein	1	1	0	0	2:0	17:15	
3. MTKG St. Benno	1	1	0	0	2:0	17:15	92:88
4. TKC Fulda-Petersberg	3	1	0	2	2:4	41:55	
5. RB 22 Kirchheim II	1	0	0	1	0:2	15:17	
6. TKC Wöllstadt II	1	0	0	1	0:2	14:18	
7. PWR 78 Wasseraalfingen	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Junior-Kickers Mannheim II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TKC Schwenningen	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TKC Sigmaringen	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TKV 78 Büdingen	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

Das erste Spiel brachte beinahe die erste Sensation: Im Spiel München — Fulda begannen die Münchener standesgemäß mit 3:1 Punkten. Fulda glich zunächst aus — 4:4, dann zog der Neuling auf 13:7 davon und glaubte bereits, gewonnen zu haben. Dann kamen die favorisierten Münchener über 11:13 und 13:15 wieder heran. Die letzten beiden Spiele mußten die Entscheidung bringen. Das eine gewann Hertel klar mit 14:6 gegen F. Dechant. Im anderen blieb es bis zur letzten Sekunde spannend, ehe der knappe 7:6-Erfolg von B. Waldherr gegen Marc Dechant feststand. In dieser fairen Partie fiel die ausgeglichene Besetzung Fuldas auf. Besonders der junge Marc Dechant erscheint steigerungsfähig, was im Kampf um den Klassenerhalt wichtig sein dürfte. München wird, wenn es künftig wieder auf Holzapfel zurückgreifen kann, sicher wieder vorn mitmischen. In den weiteren Spielen zeigten Landau und Idar-Oberstein bestimmt nicht zum Kanonenfutter in dieser Liga gehören werden. Diese Saison wird mit Sicherheit wieder so interessant und abwechslungsreich wie die letzte Saison sein. Hoffentlich gibt es diese Jahr nur noch Entscheidungen am grünen Filz und nicht am „grünen Tisch“.

Regionalliga Südwest

Ergebnis:

TFG Landau II

— TFG Landau III

16:16

14 Mannschaften aus 10 Vereinen starten in der Südwestliga (Saarwellingen II wurde nachgemeldet), womit diese Liga bis an die Grenzen des Machbaren ausgelastet ist. Im ersten Spiel trennten sich die 2. und die 3. Mannschaft von Landau mit 16:16.

In dieser Liga gibt es eine Reihe Mannschaften mit guten Chancen. Neben Lemberg I, Bobenheim I und Landau II, die in dieser Reihenfolge wohl als Favoriten zu nennen sind, werden mit Sicherheit die steigerungsfähigen Neulinge aus Saarbrücken und die Nachwuchsmannschaft der Junior-Kickers Mannheim vorn mitspielen. Fazit: Im Südwesten hängen die Trauben hoch.

TFG Landau II

TFG Landau III

TST 77 Bobenheim

TST Bobenheim II

SV Lemberg I

SV Lemberg II

TKC Pirm./Mutterstadt

TKC StL Walldorf

Arsenal Eisenberg

Eintr. Saarbrücken

TKC Saarwellingen I

TKC Saarwellingen II

JK Mannheim Nachwuchs

TKC Rot-Weiß Erbach

Regionalliga Hessen

Nach den zahlreichen Ausfällen im Vorjahr ist diese Liga stark geschrumpft. Nur 5 Teilnehmer aus 4 Vereinen starten. Einen klaren Favoriten gibt es nicht. Auch der Neuling aus Erbach dürfte, sofern er, ein Wörtchen mitreden.

TKC Fulda-Petersberg II

TKC Rüdesheim I

TKC Rüdesheim II

TKV Büdingen II

TKC Filzhoppers Erbach

Regionalliga Bayern

Mit 7 Mannschaften aus 6 Vereinen hat die Bayernliga erstmals eine diskutable Teilnehmerzahl erreicht. Die Münchner werden es dieses Jahr nicht mehr so leicht haben. Kelheim hat sich enorm gesteigert und wird dem Titelverteidiger einen harten Kampf liefern. Geheimtip ist MTV Grundig Fürth. Ex-Bundesligaspieler Schönlaue sowie die Ex-Schwabacher Handrick und Prosch werden dafür sorgen, daß diese Liga auch sportlich aufgewertet wird.

MTKG St. Benno II

TKC Kelheimer Kickers

TKC Regensburg

Ampfinger Kickers

TKC 76 Naila

MTV Grundig Fürth I

MTV Grundig Fürth II

Reg.-Ligen Baden-Württemberg

Diese Liga, das war wirklich unvermeidbar, mußte geteilt werden. Die Teams aus den Regierungsbezirken Karlsruhe und Stuttgart spielen in der Gruppe Nord, die aus den Regierungsbezirken Freiburg und Tübingen in der Gruppe Süd.

In jeder Staffel gibt es zwei Favoriten: Im Norden Wasseralfingen II und Stuttgart I (mit Werner Glück), im Süden Balingen und Schwenningen II. Auf diese Zweikämpfe dürfen gespannt sein.

Staffel Nord

TKC Baden-Karlsbad

Fort. Post Göppingen

TKC Herlikhofen 80

SSG Stuttgart I

SSG Stuttgart II

PWR Wasseralfingen II

TKC 71 Hirschlanden

TFV Sersheim

Torpedo Marbach

(evtl. meldet Wasseralfingen eine 3. Mannschaft nach)

Staffel Süd

SG Seelbach

TKC Sigmaringen II

TKC Schwenningen II

TKC JH Balingen

HSC Öpfingen I

HSC Öpfingen II

TKV Union Reutlingen

Sektion Nord

Oberliga

SG Hellwinkel Wolfsburg – TFC Eintracht Rehberge II 13:19 79: 96

1. TFC Eintracht Rehberge II	1	1	0	0	2:0	19:13	96: 76
2. SG Hellwinkel Wolfsburg	1	0	0	1	0:2	13:19	76: 96
3. SG Hildesheim / Drispstedt I	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TKC Bremer Kickers	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
SG Hildesheim / Drispstedt II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TFC St. Pauli Hamburg II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TSG Union Hamburg	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TFG Buxtehude	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
SpVgg. Halbau Berlin II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
SK Schangel Schöppenstedt	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

In der Oberliga Nord gab es bisher nur ein Spiel. In diesem traf Titelverteidiger Eintracht Rehberge II auf den Aufsteiger Hellwinkel Wolfsburg. Die Rollen in diesem Spiel waren schon im Voraus verteilt worden.

Doch hatten die Rehberger erstaunlich viel Mühe mit dem Aufsteiger und gewann letztendlich nur knapp mit 19:13.

Wolfsburg könnte den Klassenerhalt schaffen, für Rehberge wird es schwer, den Titel zu verteidigen und damit in die Oberliga aufzusteigen. Die Hildesheim / Dreispstedter Kombination, St. Pauli, Union Hamburg und vielleicht auch Bremen oder Halbau werden es den Rehbergern schwer machen.

Regionalliga Hamburg / Schl.-Holstein

Quickborn I	– Quickborn II	25: 7	118: 70	1. Kickers Hamburg II	4	3	1	0	7:1	85:33	401:263
VfB Husum II	– Kick. Hamburg II	1:31	52:105	2. Kickers Hamburg I	2	1	1	0	3:1	48:16	253:117
VfB Husum I	– Kick. Hamburg II	12:20	83:114	3. Rot-Gold Quickborn I	1	1	0	0	2:0	25: 7	118: 70
Kick. Hamburg I	– Kick. Hamburg II	16:16	72: 63	4. TKF Wiking Leck	1	1	0	0	2:0	23: 9	98: 59
Wiking Leck I	– Wiking Leck II	23: 9	98: 59	5. VfB Husum I	1	0	0	1	0:2	12:20	83:114
TKI Itzehoe	– Kick. Hamburg I	0:32	54:181	6. TKF Wiking Leck	1	0	0	1	0:2	9:23	59: 98
TKI Itzehoe	– Kick. Hamburg II	4:28	56:119	7. Rot-Gold Quickborn II	1	0	0	1	0:2	7:25	70:118
				8. VfB Husum II	1	0	0	1	0:2	1:31	52:105
				9. 1. FC TKI Itzehoe	2	0	0	2	0:4	4:60	110:300
				10. TSG Union Hamburg II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
				TKV Torpedo Kiel	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

In der nördlichsten Regionalliga ist der Spielbetrieb bereits in vollem Gange. Dabei brachte das clubinterne Spiel beim TFC Kickers Hamburg schon die erste Überraschung: Kickers I zeigte sich schlecht in Form und konnte erst im letzten Durchgang erstmals ein Unentschieden erreichen – beim 16:16 zeigten sich aus der Zweiten Haider und Stürtz in Gala-Form (8:0 bzw. 6:2), während in einer schwachen Ersten H. Mausolf (2:6) und Holdmann (4:4) negativ auffielen.

In Leck und Quickborn indes kam es zu den erwarteten hohen Erfolgen jeweils für die 1. Mannschaft. Leck I geriet beim 23:9 ebenso wenig in Gefahr wie Quickborn bei seinem 25:7.

Kickers Hamburg II sicherte sich darüber hinaus vorläufig die Tabellenspitze durch drei klare Siege in Husum und in Itzehoe. Beim 31:1 gegen Husum II und dem 20:12 gegen Husum I überzeugten auf Hamburger Seite besonders B. Mausolf und Haider, während aus viel Husumer Schatten als einziges Licht Thomsen (8:0) herausstach. Gegen Itzehoe gab es einen sicheren 28:4-Erfolg.

Die Favoriten auf den Titel sind sicherlich Union Hamburg II, TKF Wiking Leck I sowie Kickers Hamburg I, wobei Kickers II bei konstanten Leistungen ebenfalls ganz vorn zu finden sein wird. Möglicherweise läuft hier alles auf einen Zweikampf Leck / Kickers Hamburg hinaus.

Während voraussichtlich Itzehoe, Quickborn II und Husum II über Außenseiterrollen nicht hinaus kommen werden, Kiel als »große Unbekannte« ins Spiel geht, dürften die weiteren Teams im Mittelfeld landen.

Regionalliga Weser-Ems

1. SG Blexen 80 I	1	1	0	0	2:0	27: 5	110: 47
2. TKC Bremer Kickers II	1	1	0	0	2:0	20:12	90: 69
3. Osterholz-Scharmbek	1	0	0	1	0:2	12:20	69: 90
4. SG Blexen 80 II	1	0	0	1	0:2	5:27	47:110
5. TSV Heerstedt	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Phöbus Cuxhaven	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Torpedo Obenstrohe	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Oldenburger Kickers	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
TK SpVgg. Norden	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

SG Blexen I	– SG Blexen II	27: 5	110: 47
Bremer Kick. II	– Osterholz	20:12	90: 69

Mit neun Mannschaften geht die Regionalliga Weser-Ems in ihr zweites Jahr. Favoriten auf die Meisterschaft sind auch in diesem Jahr Titelverteidiger Oldenburg und die Bremer Kickers, die mit Glanzleistungen von Noske und Ströhrer bereits ein wertvolles 20:12 gegen Osterholz-Scharmbek sicherten. Ansonsten ist in dieser Liga noch nicht viel los, im clubinternen Kampf setzte sich Blexen I gegen seine Zweite mit 27:5 klar durch. Blexen I strebt den 4. Platz an, während Blexen II sich nur gegen die Neulinge aus Cuxhaven und Obenstrohe etwas ausrechnet.

Regionalliga Niedersachsen

Mit Michael Fink startet die TFG 38 Hildesheim sicherlich als Favorit in die Saison 1982/83. Durch die Spielgemeinschaften in der Oberliga mit TFB Drispstedt haben die Hildesheimer eine sehr starke 2. und 3. Mannschaft zusammen.

13 Mannschaften bewerben sich in Niedersachsen um den Titel. Schöppenstedt II, III und IV, Hildesheim II und III, Peine I und II sowie die Medos aus Hannover mit den Teams II und III werden ergänzt durch Fortuna Helmstedt, SGH Wolfsburg II, Fortuna Düdinghausen und Außenseiter Schaumburg-Soccer 81.

Hier weitere Favoriten auszumachen ist sehr schwer, Schöppenstedt II und Medos II kommen wohl am ehesten noch für einen Spitzenplatz in Frage. Aber dahinter zeichnet sich eine sehr ausgeglichene Liga ab; für Spannung ist jedenfalls gesorgt.

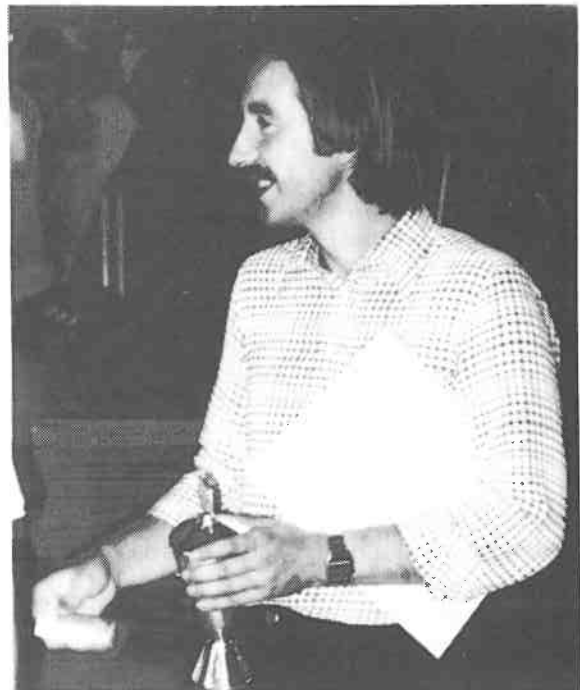
Bisher herrscht noch Urlaubsstimmung: kein einziges Spiel fand bislang statt – für die Clubinternen Treffen wird es also langsam Zeit!

Hier noch einmal alle Mannschaften:

Fortuna Düdinghausen
 Medos Hannover II
 Medos Hannover III
 Fortuna Helmstedt
 TFG 38 Hildesheim II
 TFG 38 Hildesheim III
 TKC Peine I
 TKC Peine II
 TS Schaumburg Soccer
 SK Schangel Schöppenstedt II
 SK Schangel Schöppenstedt III
 SK Schangel Schöppenstedt IV
 SG Hellwinkel Wolfsburg II

Berlin-Liga

Zu der diesjährigen Regionalliga Berlin sind bisher weder eine Vorschau noch Ergebnisse eingetroffen. Ich hoffe, daß der zuständige Sektionsleiter mir zur nächsten Rundschau einen Lagebericht mit allen Mannschaften zusendet.



Rudi Fink (TFG 38 Hildesheim II)

Sektion West

Oberliga

Sportivo Gütersloh	– Arminia Warburg	14:18	77: 68
Sülzer TK Köln II	– Sülzer TK Köln III	27: 5	
Sülzer TK Köln III	– Sportivo Gütersloh	14:18	
Sülzer TK Köln II	– Sportivo Gütersloh	26: 6	

1. Sülzer TK Köln II	2	2	0	0	4:0	53:11		
2. TKC Arminia Warburg	1	1	0	0	2:0	18:14	68: 77	
3. Sportivo Gütersloh	3	1	0	2	2:4	38:58		
4. Sülzer TK Köln III	2	0	0	2	0:4	19:45		
5. HSC 62 Bonn	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
TKU Osnabrück	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
Dynamo Brück	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
TKG 77 Essen	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	
Preußen Waltrop	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0	

Pünktlich bis zum 15. Mai 1983 soll die diesjährige Meisterschaftssaison beendet sein. Was wird sie den verschiedenen Mannschaften bringen? Stehen Erfolge, Meisterschaften bevor? Wird der Klassenverbleib geschafft?

All das wird in einigen Monaten beantwortet sein.

Der Zweite der letzten Saison, der HSC 62 Bonn, ist haushoher Favorit, wer aber wird Zweiter, das ist die Frage.

Aus Köln (Sülzer TK II) hört man: »Den Rest der Liga schlagen wir ganz locker«, erklärtes Ziel ist also die Bundesliga. Aber Arminia Warburg und die TKU Osnabrück stehen in Lauerstellung und warten nur auf einen Ausrutscher der Favoriten.

Dynamo Brück, Sülzer TK III, TFG Essen 77, Sportivo Gütersloh und Preußen Waltrop werden gegen diese starken Mannschaften nur Kanonenfutter sein.

Absteiger werden voraussichtlich die letzten Drei sein; einen potentiellen Abstiegskandidaten gibt es nicht.

Regionalliga Mittelrhein

Sülzer TK V	– Sülzer TK VII	24: 8	66: 27	1. Sülzer TK IV	3	3	0	0	6:0	88: 8	329:128
Sülzer TK VI	– Sülzer TK VII	24: 8	72: 39	2. Union Lindlar	2	2	0	0	4:0	54: 10	216: 86
Sülzer TK IV	– Sülzer TK VI	24: 8	82: 55	3. TKV Oberkassel	2	2	0	0	4:0	48: 16	237:131
Sülzer TK IV	– Sülzer TK VII	32: 0	126: 34	4. Sülzer TK V	3	2	0	1	4:2	44: 52	187:216
Sülzer TK V	– Sülzer TK VI	20:12	82: 68	5. TKV Sinzig I	2	1	0	1	2:2	32: 32	158:164
Sülzer TK IV	– Sülzer TK V	32: 0	121: 39	6. Sülzer TK VI	4	1	0	3	2:6	54: 74	250:305
TKV Sinzig I	– TKV Sinzig II	19:13	81: 57	7. TKV Sinzig II	2	1	0	1	0:4	16: 48	111:211
TKV Sinzig I	– TKV Oberkassel	13:19	77:107	8. Sülzer TK VII	4	0	0	4	0:8	16:112	131:378
TKV Sinzig II	– TKV Oberkassel	3:29	54:130	9. TKC Humboldt-Gremberg	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Union Lindlar	– Sülzer TK VI	22:10	102: 55	Dynamo Brück II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0
Union Lindlar	– Sülzer TK VII	32: 0	114: 31	HSC 62 Bonn II	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

In dieser Regionalliga ging es schon hoch her. Sieben Spiele, davon fünf interne Spiele, fanden bisher statt.

Für frühe negative Schlagzeilen sorgte bereits der TKC Rodenkirchen, der nach einer 14:18-Niederlage gegen Lindlar das Handtuch warf.

In den bisherigen Spielen deutete sich schon an, daß der TKV Oberkassel und die vierte Mannschaft des Sülzer TK unter sich die Meisterschaft ausmachen werden, wobei man die Bonner noch als weiteren Kandidaten einbeziehen muß.

Sinzig II, Humboldt-Gremberg, Lindlar, Sülz VI und VII werden wohl die letzten Plätze unter dich ausmachen; die anderen Teams muß man im Mittelfeld ansiedeln.

Regionalliga Niederrhein

Altstaden I	– Altstaden II	20:12	113: 85	1. TKC Wuppertal I	1	1	0	0	2:0	27: 5	107: 62
Wuppertal I	– Wuppertal II	27: 5	107: 62	2. Altstadener Chaos Kick. I	1	1	0	0	2:0	20:12	113: 85
TFC Aachen	– Altstaden II	12:20	111:112	3. Altstadener Chaos Kick. II	2	1	0	1	2:2	32:32	197:225
				4. TFC Aachen	1	0	0	1	0:2	12:20	111:112
				5. TKC Wuppertal II	1	0	0	1	0:2	5:27	62:107
				6. Dynamo Holzheim	0	0	0	0	0:0	0: 0	0: 0

In dieser Regionalliga-Staffel ist der TKC Wuppertal der Große Aufstiegsanwärter und wird wohl allenfalls von Dynamo Holzheim überrundet werden können.

Regionalliga Westfalen

Gütersloh II	– Gütersloh III	31: 1	122: 52	1. Sportivo Gütersloh II	3	2	1	0	5:1	77:19	370:171
Gütersloh II	– Reckenfeld	30: 2	159: 46	2. Preußen Waltrop II	2	2	0	0	4:0	50:14	273:150
Gütersloh III	– Reckenfeld	19:13	122: 96	3. TKC Menden II	1	1	0	0	2:0	22:10	72: 53
Reckenfeld	– Pr. Waltrop II	3:29	63:157	4. Sportivo Gütersloh III	2	1	0	1	2:2	20:44	174:218
RSC Hagen	– Gütersloh II	16:16	73: 89	5. RSC Hagen	1	0	1	0	1:1	16:16	73: 89
Osnabrück II	– TKC Menden II	10:22	53: 72	6. Borsig. Kick. Dortmund	1	0	0	1	0:2	11:21	87:116
Pr. Waltrop II	– Dortmund	21:11	116: 87	7. TKU Osnabrück II	1	0	0	1	0:2	10:22	53: 72
				8. TKC Reckenfeld	3	0	0	3	0:6	18:78	205:438

Der TKC Menden II wird hier wohl ungefährdet zu Meisterehren kommen und damit direkt in die Oberliga aufsteigen. Immerhin steht mit Christof Hahn einer der besten westdeutschen Spieler in der Mannschaft des TKC. Die nächsten Plätze werden wohl Gütersloh II, Hagen und Waltrop II unter sich aufteilen.

Stichwort: Mitgliederbetreuung

Vor etwa 1 1/4 Jahren übernahm ich diesen Bereich im DTFV-Vorstand. Eine Aufgabe, die damals vollkommenes Neuland war. Unter den Begriff Mitgliederbetreuung kann man viele Arbeitsbereiche packen. So versuchte ich, für meine neue Aufgabe zwei Schwerpunkte zu setzen: 1. Kontakt mit neuen Clubs oder Vereinen aufzunehmen, sowie Vereinen, bei denen es Schwierigkeiten gab, meine Hilfe anzubieten; und 2. alle möglichen Serviceleistungen und Artikel anzubieten, die den Vereinen und Clubvorsitzenden das Leben leichter machen sollten. Dieser zweite Bereich hat sich bis heute auch schon ganz gut etabliert. Neben den obligatorischen Aufklebern und Rahmenplakaten können auch Buttons, Flugblätter, Urkunden, Kugelschreiber, Spielformulare usw. angeboten werden. Ab sofort können auf Rückfrage auch T-Shirts mit Vereinsaufdruck und vor allem sehr günstige Pokale besorgt werden. Ebenso kann für größere Turniere eine Gruppenunfallversicherung für alle Teilnehmer über mich in Anspruch genommen werden. Vor allem für die Vereine, die kombinierte Tipp-Kick- und Fußball-Turniere durchführen, sollte dies ein erwähnenswertes Angebot sein.

Im erstgenannten Schwerpunktbereich entwickelt sich die Arbeit jedoch nur schleppend. Zu wenig Clubs nehmen noch Kontakt mit mir auf, wenn sie Probleme haben oder wenn irgendwelche Fragen zu beantworten sind. Darum hier noch einmal an alle die Aufforderung, den Service der Mitgliederbetreuung einmal auszunutzen und in Anspruch zu nehmen. Ich werde immer versuchen, Euren Problemen in irgendeiner Form gerecht zu werden. Ebenfalls würde ich mich über Zuschriften freuen, in denen Ihr Eure Erwartungen an eine gute Mitgliederbetreuung einmal zum Ausdruck bringt.

Last not least muß noch ein wichtiger Punkt meines Aufgabenbereiches genannt werden: Die Herausgabe des **Tipp-Kick-Magazins**. Dieses viermal im Jahr erscheinende Magazin kann jeder für 10 DM im Jahr abonnieren. Ebenso kann jeder dort Artikel einreichen, die dann in der jeweils kommenden Ausgabe veröffentlicht werden. Diese Artikel müssen keine besondere Form haben, da sie alle maschinell gesetzt werden. So ist es auch möglich, einmal eine ganz aktuelle Information über das Telefon weiterzugeben. Leider ist der Abonnentenkreis des Magazins noch sehr klein. Ich würde mich freuen, wenn nach dem Lesen dieses Artikels noch einige von Euch Interesse daran bekommen würden.

- plj

Martin Plug, Mommsenstr. 86, 5000 Köln 41

☎ 02 21 / 43 42 36, Kontonummer: 47 193 404 bei Stadtparkasse Köln
Bankleitzahl: 37 050 198

Turniere

2. Landauer Einzelmeisterschaft am 3. Juni

Nur 39 Teilnehmer aus Fulda, Mannheim, Schweningen und Dreieichenhain, Karlsbad, Pirmasens / Mutterstadt, Lemberg, Rüdeshheim, Walldorf und Landau erfüllte die Erwartungen des Veranstalters hinsichtlich der Teilnehmerzahl bei weitem nicht. Außerhalb des grünen Filzes besonders erwähnenswert die Leistung der Karlsbadener Spieler, die die Strecke nach Landau mit dem Fahrrad zurücklegten (Fahrzeit hin und zurück 7 Std.).

Die Platzierungsspiele:

1. + 2.	Rolle (J.K. Mannheim)	—	Meckes (TKC Schweningen)	3:2
3. + 4.	Salzmann (SV Lemberg)	—	Hofmann (JK Mannheim)	4:2
5. + 6.	Seyfried (TKC Schweningen)	—	Schneider (JK Mannheim)	5:4
7. + 8.	Jetzinger (TKC Schweningen)	—	Stemmle (JK Mannheim)	5:3
9. + 10.	Zimmermann (TFG Landau)	—	Stehle (TKC Schweningen)	7:5
11. + 12.	Kempenich (TKC Rüdeshheim)	—	Schmieder (TKC Walldorf)	4:3

3. Mannschaftsturnier des SV Lemberg

8 Mannschaften traten an, um den Wanderpokal des Oberbürgermeisters Ewald Kierch zu erringen. Nach Junior-Kickers Mannheim und PWR Wasseralfingen ist die TFG Landau die dritte Mannschaft, die diesen Wanderpokal mit nach Hause nehmen konnte.

Gruppe A:

TKC Pirmasens/Mutterstadt II	—	SV Lemberg I	0:32	32:141
TFG Landau	—	Eintracht Saarbrücken	27: 5	109: 57
TKC Pirmasens/Mutterstadt II	—	TFG Landau	1:31	49:129
Eintracht Saarbrücken	—	SV Lemberg I	7:25	67:124
TKC Pirmasens/Mutterstadt II	—	Eintracht Saarbrücken	4:28	46:118
TFG Landau	—	SV Lemberg I	18:14	84: 77

1. TFG Landau, 2. Lemberg I, 3. Saarbrücken, 4. Pirmasens II

Gruppe B:

SV Lemberg II	—	TKC Pirmasens/Mutterstadt I	16:16	80: 83
Junior Kickers Mannheim	—	PWR Wasseralfingen	19:13	68: 66
SV Lemberg II	—	Junior Kickers Mannheim	0:32	51:109
TKC Pirmasens/Mutterstadt I	—	PWR Wasseralfingen	2:30	60:146
SV Lemberg II	—	PWR Wasseralfingen	7:25	76:138
TKC Pirmasens/Mutterstadt I	—	Junior Kickers Mannheim	4:28	63:109

1. JK Mannheim, 2. PWR Wasseralfingen, 3. SV Lemberg II, 4. Pirmasens I

Endspiel:

Junior-Kickers Mannheim.	—	TFG Landau	17:15	76:74
3. + 4.	PWR Wasseralfingen	—	SV Lemberg I	18:14 106: 78
5. + 6.	Eintracht Saarbrücken	—	SV Lemberg II	24: 8 110: 79
7. + 8.	TKC Pirm./Mutterstadt I	—	TKC Pirm./Mutterstadt II	16:16 88: 80

Wichtige Hinweise für die süddeutschen Regionalligen

1. Mit dem Spielbetrieb kann selbstverständlich sofort begonnen werden. Bis zum 1.12.1982 haben die Clubs lediglich Zeit, ohne Termine zu vereinbaren. Es ist unbedingt notwendig, daß bis spätestens 1.12.1982 eine vollständige Terminliste von jedem Verein an Fredy Mott abgeschickt wird. Die Spiele müssen bis spätestens 31.5.1983 absolviert werden.
2. Der Südwestmeister steigt automatisch in die Oberliga auf. Die Meister der Ligen Baden-Württemberg Nord und Baden-Württemberg Süd sowie die Meister aus Bayern und Hessen bestreiten je ein Entscheidungsspiel. Diese Entscheidungsspiele werden voraussichtlich im Juni 1983 stattfinden. Termine und Austragungsorte werden noch festgelegt.

Warum die Rundschau diesmal schon wieder nicht pünktlich kam

Die Organisation der Deutschen Meisterschaft war hervorragend, daran wird wohl niemand zweifeln. Dennoch, im Ergebnisdienst für die Rundschau und damit an eine Reihe von Tipp-Kick-Fans gab es wieder Lücken. Über drei Wochen nach dem eigentlichen Redaktionsschluß dieser Rundschau bekam ich endlich die Ergebnisse der DEM.

Als Redaktionsschluß für die Rundschau 5/82 ist der 29. November 1982 vorgesehen. Ich hoffe, diesen Termin werden alle Mitarbeiter einhalten.

Überhaupt habe ich bisher nicht einmal die Namen aller Rundschau-Mitarbeiter mit ihren Aufgabengebieten, geschweige denn ihre Anschrift. Ich hoffe auch im Interesse der Leser, daß diese Organisationslücken bald geschlossen werden. — GSC

DTFV-Spielbetrieb

Als neuer DTFV-Spielleiter möchte ich mich erst einmal vorstellen. Mein Name ist Christian Lorenzen, ich bin am 2.1.1962 in Berlin geboren und spiele seit 5 Jahren organisiert Tipp-Kick bei Eintracht Rehberge.

In der Vergangenheit (speziell in den letzten zwei Jahren) wurden doch im Spielbetrieb zu viele Fehler und Nachlässigkeiten begangen. Mich persönlich störte der Spielablauf in den einzelnen Ligen. Ich denke da an die Oberligen der letzten Saison. Da hatten einige Mannschaften, ich will keine Namen nennen, drei Monate vor Saisonende erst drei Spiele absolviert. Dies und andere Dinge sollen sich in nächster Zukunft ändern. Beim DTFV-Pokal haben wir in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung von 55 Mannschaften. Das ergibt 23 Qualifikationsspiele und eine Hauptrunde mit 32 Spielen. Alle Spiele **müssen** bis zum 20. November ausgetragen werden. Wer sich an dieses Datum nicht hält, wird und muß von mir harte Strafen erwarten. Ebenfalls eine wichtige Angelegenheit sind die Spielprotokolle, die, wie jeder weiß, innerhalb von 7 Tagen den Spielleitern zugesandt werden müssen. Ich bitte doch alle DTFV-Clubs sich daran zu halten. Zu den Spielprotokollen gehört auch das richtige Ausfüllen dieser und vor allem das anschließende Ausrechnen. Ich möchte nicht den Klassenlehrer spielen und jedes zweite Protokoll korrigieren.

Mit den nächsten Zeilen greife ich ein sehr heißes Thema auf. Ich bemängle vor allem das unfaire Tipp-Kick-Spielen in den Ligen (Bundesliga, Oberligen). Dort passieren durch falsche Schiedsrichterentscheidungen ungeheuerliche Dinge. Treten in nächster Zukunft ähnliche Fälle auf, so werde ich als DTFV-Spielleiter disziplinarische Schritte gegen solche Leute unternehmen müssen. Ich spreche also **alle** Tipp-Kicker hiermit an, sich doch fairen und freundschaftlichen Begegnungen zu unterziehen. Mit dem bekannten Rehberger »Tschüß« und bis zum nächsten Mal, wünsche ich, wünsche ich allen Tipp-Kickern viel Erfolg.

Christian Lorenzen — DTFV-Spielleiter

An alle Tipp-Kick-Clubs,

wir benötigen von jedem Verein eine neue Mitgliederliste.

Bitte schickt die ausgefüllten Formulare, die dieser Rundschau beiliegen, bis spätestens 31.12.1982 an folgende Adresse:

Andreas Dawo
Rosengasse 1 - 3
6470 Landau / Pfalz

Wird der Termin 31.12.1982 nicht eingehalten, so wird der Höchstbeitrag für 20 Mitglieder = DM 120,— berechnet.

Preisliste für Serviceartikel und Vereinsbedarf der DTFV-Stelle Mitgliederbetreuung

Martin Plug, Mommsenstr. 86, 5000 Köln 41, ☎ 0221/434236

Aufkleber:

Papier, vierfarbig, »Tipp-Kick Tischfußball«, Ø ca. 15 cm

☞ Stück: 1,— DM

Papier, dreifarbig, »Tipp-Kick Hobby-Sport«, Ø ca. 6 cm

☞ Stück: 0,50 DM

Auf Anfrage: PVC-wetterfeste Aufkleber mit Vereinsaufdruck oder Vereinswappen.

Mindestabnahme: 250 Stück

In Vorbereitung: PVC-Aufkleber des DTFV

Plakate:

DIN A2, Rahmenplakat, dreifarbig, »Tipp-Kick«

☞ Stück: 0,50 DM

DIN A3, Aufdruck nach Eurer Vorlage, Schwarz-Weiß

☞ 0,40 DM

Auf Anfrage: DIN A2-Plakate nach Eurer Vorlage mit farbigem Untergrund Mindestabnahme: 1000 Stück

Flugblätter:

		weiß	doppelseitig	farbig	doppelseitig	
DIN A4	Stück	0,12	0,20	0,20	0,30	DM
DIN A5	Stück	0,06	0,10	0,10	0,15	DM

Auf Anfrage: Bei Auflagen über 250 Stück günstigere Preise

Urkunden:

DIN A4, farbig, »Tipp-Kick«

☞ Stück: 0,40 DM

DIN A5, farbig, »Tipp-Kick«

☞ Stück: 0,20 DM

Auf Anfrage: Vereinsschriftzug, andere äußere Gestaltung

Buttons:

»Tipp-Kick«, dreifarbig

☞ Stück: 2,50 DM

»Tipp-Kick Hobby-Sport«, dreifarbig

☞ Stück: 3,— DM

mit Vereinsaufdruck, farbig, *nur* schwarzer Aufdruck

☞ Stück: 2,50 DM

Auf Anfrage: Sonderanfertigungen.

Sonstiges auf Anfrage: T-Shirts mit Vereinseblem, Adressetten, Kugelschreiber mit Vereinsschriftzug.

Lieferung nur gegen Vorkasse!

Zahlung nur auf Konto 47 193 404
Stadtparkasse Köln BLZ 37 050 198

Bestellungen mit anderer Zahlungsweise werden nicht bearbeitet!

Anfragen bitte telefonisch oder mit beigelegtem Rückporto.

Impressum

Tipp-Kick-Rundschau

Mitteilungsblatt des Deutschen Tischfußballverbandes

Redaktionsadresse: Rainer Osenberg, Hülchrather Str. 6, 4040 Neuss 1, ☎ 021 01 / 47 05 12. Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Rudi Fink, Christian Lorenzen, Fredy Mott, Rüdiger Kijewski, Wolfgang Mayer, Heiko Mausolf, Georg Sandten, Andreas Dawo, Martin Plug
Jeder ist für seinen eigenen Beitrag verantwortlich. Leserbriefe sind erwünscht und an die Redaktionsadresse zu schicken. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 29. 11. 1982.